

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO**Eingang: 08.04.2009****Antragsnr.: 129/2009****Verteiler: OBM, BM, Fraktionen****Zust. Referat:II/20/Hr. Knitl****mit Referat:****erlanger linke**

Erlanger Linke Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Stadtratsgruppe Erlanger Linke

Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Zimmer 127

Büro: Montags 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Di-Do 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Freitag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

tel 09131/86-1789
fax 09131/86-1791
e-mail:erlanger-linke@stadt.erlangen.de

<http://www.erlanger-linke-stadtrat.de>

Erlangen, den 08.04.2009

Antrag: Aufnahme der Kennzahl Zinslastsaldo in die Bilanz

Sehr geehrter Herr Dr. Balleis,

hiermit beantrage wir, die Kennzahl „Zinslastsaldo“ als weiteres Analyseinstrument der Bilanz aufzunehmen. Die Kennzahl wird folgendermaßen ermittelt:
$$\text{Zinslastsaldo} = (\text{Zinsaufwendungen} - \text{Zinseinnahmen}) / \text{ordentlicher Aufwand} \times 100$$

Begründung:

Mit dem Übergang zum kaufmännischen Haushalts- und Rechnungswesen (Doppik) und dem Vorliegen der ersten kommunalen Jahresabschlüsse stehen Kennzahlen zur Analyse der Bilanzen zur Verfügung. Allerdings sind die meisten Kennzahlen an die Analyseverfahren für die private Wirtschaft angelehnt und können daher nicht problemlos auf Kommunen angewendet werden.

Schon die unterschiedliche Zielsetzung von Privatwirtschaft und Kommune setzt der Anwendung von Bilanzkennzahlen aus der freien Wirtschaft auf Jahresabschlüsse von Kommunen Grenzen. Deshalb werden seit der Einführung der doppelten Haushaltsführung für die öffentlichen Haushalte anwendbare und interpretierbare Kennzahlen entwickelt und debattiert.

Siehe auch: http://www.humane-wirtschaft.de/pdf_z/creutz-grafik-59b_zinsbelastungen.pdf

Diese Kennzahl soll ein Beitrag zu mehr Transparenz bei den städtischen Finanzen leisten. Der Zinslastsaldo bildet das Verhältnis des Saldos zwischen Zinsaufwendungen und Zinseinnahmen zu den ordentlichen Aufwendungen ab. Je geringer (er kann auch negativ werden) der Zinslastsaldo ist, umso mehr Zinseinnahmen stehen den Zinsaufwendungen gegenüber. Bei einem hohen Zinslastsaldo verhält es sich genau anders. Darin spiegeln sich - anders als bei der Zinslastquote - die tatsächlichen Zinsbelastungen der Stadt wider. Denn neben den Aufwendungen für Zinsen erhält die Stadt Einnahmen aus Zinsen.

Bei diesen Einnahmen handelt es sich vornehmlich um die Verzinsung der liquiden Mittel. D.h. je mehr liquide Mittel zur Verfügung stehen umso größer fallen die Zinseinnahmen aus.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Heinze
Stadtrat

Eckart Wangerin
Stadtrat